

## „Diesem Treiben ein Ende bereiten“

**Die Mitglieder des Gelldorfer Ortsrats haben die Nase voll von den ewig Unbelehrbaren, die sich sowohl auf der Bundesstraße 65 als auch auf der Dorfstraße in Gelldorf nicht um die Tempobegrenzung scheren. Das erläutert Ortsbürgermeister Andreas Hofmann.**

Gelldorf. Es reiche den Mitgliedern nicht, diesen Zustand immer wieder zu beklagen und Geschwindigkeitsmessungen auszuwerten: In diesem Jahr soll endlich etwas, in diesem Jahr soll endlich mehr geschehen. „Es müssen jetzt Maßnahmen gefunden werden, die diesem Treiben ein Ende bereiten“, fordert Hofmann. Die Ortsratsmitglieder wollen die Beeinträchtigungen für die Anlieger dieser Straßen und die Gefahren für die schwächeren Verkehrsteilnehmer reduzieren. Dafür seien geeignete Schritte mithilfe der zuständigen städtischen Gremien und des Landkreises notwendig, erklärt der Ortsbürgermeister. Besonders hohe Tempowerte sind laut den Geschwindigkeitsmessungen auf der B 65 festgestellt worden, aber auch die Autos aus Richtung Tallensen bremsen an der Ortseinfahrt häufig nicht ab. Besonders kritisch wird es dann, wenn Fahrzeuge aus dem Gallgattweg oder vom Hof-Café Eggelmann kommen: Bei Geschwindigkeiten von bis zu 90 Stundenkilometern kann es dort zu schweren Unfällen kommen. Sorgen macht sich der Gelldorfer Ortsbürgermeister auch über den zusätzlichen Verkehr, der zusammen mit dem geplanten Regioport bei Cammer am Mittellandkanal entstehen wird. Dort siedeln sich Containerbetriebe und weitere Gewerbe an, deren Fahrzeuge wahrscheinlich den kürzesten Weg zur B 65 nehmen werden. Darüber sind bereits Gespräche mit dem Landkreis geführt worden. Landrat Heinz-Gerhard Schöttelndreier hatte zugesagt, dass er sich dafür einsetzen wolle, dass die zusätzlichen Verkehrsströme um Gelldorf herumgeleitet werden. Das könnte mithilfe der Bundesstraße 482 möglich sein, so die Überlegungen. Ein weiteres wichtiges Thema für Gelldorf seien die Hochwassergefahren, so Hofmann. Bekanntlich läuft bei starken Regenfällen Oberflächenwasser aus dem Bereich der B 65 über angrenzende landschaftliche Flächen in Richtung Dorfmitte. Zu den Lösungen, die zu diesem Thema schon in der Vergangenheit vorgeschlagen wurden, gehört die Überlegung, verschiedene Flächen an der Bundesstraße als Versickerungsbereich heranzuziehen und zudem ein zusätzliches Regenrückhaltebecken anzulegen. Eine gewisse Vorfreude hegt der Ortsrat wegen des geplanten Schaumburger Zentralkrankenhauses: Sollte Gelldorf zum Standort des Klinikums gewählt werden, möchte der Ortsrat in die erweiterten Planungen mit einbezogen werden, denn der Klinik-Bau hätte einige Folgen für Gelldorf: Das Projekt würde weitere Versiegelungsflächen und damit zusätzliches Oberflächenwasser verursachen, erläutert Ortsbürgermeister Hofmann. Die Verkehrsanbindung für die Mitarbeiter und Besucher der Klinik müsste ebenfalls geregelt werden. „Wir müssen uns dann auch über neue Grundstücke für Wohnhäuser sowie über einen Kindergarten und U3-Betreuungsplätze Gedanken machen“, denkt Hofmann weiter. „Selbst die Feuerwehr erhält dann zusätzliche Aufgaben.“ Der Ortsbürgermeister macht sich auch Gedanken über die Entlastung der Bürger von den Straßenreinigungsgebühren. Der zurzeit angewendete Frontmetermaßstab sei für die Berechnung der Gebühren im ländlichen Raum nicht gerecht. Im Grunde müssten sich nicht nur die Hausbesitzer an den Kosten beteiligen, sondern auch die anderen Bürger mit einem anteiligen Betrag. sig